download unter www.zobodat.at

Einiges vom Nashornkäfer, Oryctes nasicornis L.

Von Max Donner, Leipzig-Gohlis.

Im Dezember 1907 fand ich beim Umarbeiten der Kompostanlage eines größern Privatgartens im Norden von Leipzig einige Nashornkäfer sowie deren Larven. Da nun seit 1884 diese Arbeit jährlich um die gleiche Zeit von meinem Vater und späterhin von mir verrichtet, jedoch niemals eine Spur dieser Käfer gefunden wurde, beschloß ich, im folgenden Jahre die Sache weiter zu verfolgen.

Ehe ich aber meine Aufzeichnungen mitteile, möchte ich einige Worte über die Entstehung obengenannter Kompostanlage sagen. Im Laufe eines Jahres sammelt sich eine Menge Laub, Gras und sonstige Abfälle an. Dieser Haufen (nennen wir ihn Nr. I) wird am Ende des Jahres, also im Dezember, umgestochen und zu einem neuen Haufen aufgebaut (Nr. II). Alle Abfälle des folgenden Jahres kommen auf den Platz, wo im Vorjahre Nr. I lagerte. Im nächstfolgenden Jahre wird zuerst Nr. II umgestochen und bekommt die Nr. III, dann rückt Nr. I nach und wird jetzt Nr. II. Geht nun das dritte Jahr zu Ende, so ist der Haufen Nr. III bereits zu einer lockern Erde geworden, er wird durch ein weitmaschiges Sieb von den noch nicht völlig verwesten Teilen befreit und findet nun als Erde Verwendung. Die anderen beiden Haufen rücken dementsprechend nach, und dieser Kreislauf wiederholt sich gleichmäßig Jahr um Jahr. Die Abfälle, welche sich innerhalb eines Jahres ansammeln, betragen 40—50 Kubikmeter. In diesem Haufen entwickelt sich naturgemäß eine hohe Wärme, stellenweise 50° C und mehr, je nachdem die Abfälle frisch oder trocken sind. Hier fand ich nun, wie schon erwähnt, 1907 erstmalig Larven und Käfer von Oryctes nasicornis.

In den Haufen III und II fanden sich in den oberen Schichten stets nur Carabiden, Staphyliniden, sowie einige dort überwinternde Hornissen und Wespen vor. Während der ganzen Beobachtungsjahre fand ich darin niemals eine Spur des Nashornkäfers.

Anders dagegen war es im Haufen Nr. I, wo es stets angenehm warm war. Was sich da jährlich an Larven, Puppen und Käfern aufhielt, ergibt folgende Skizze:

Jahr	Larven	Puppen	Käfer ♂♂	Käfer ♀♀
1907	6	1	20	11
1908	4	—	16	5

download unter www.zobodat.at

Jahr	Larven	Puppen	Käfer ♂♂	Käfer ♀♀
1909	14	8	11	27
1910	170	5	81	130
1911	294	6	215	270
1912	81	—	74	103
1913	346	16	282	307
1914—1919	—	—	—	—
1920	—	—	—	1

Ab 1914 sind die Käfer plötzlich wieder verschwunden, nicht allein in meinem Bereiche, sondern auch in den Nachbargärten, wo sie bisher auch in Anzahl anzutreffen waren. Da ich während des Krieges selbst nicht anwesend war, hatte ich meinen Stellvertreter beauftragt, genau auf die Larven und Käfer zu achten, aber jedes Jahr schrieb er mir: „Nichts gefunden.“ Obwohl der Mann in dieser Beziehung zuverlässig war, traute ich der Sache doch nicht recht und fragte bei meinen Nachbarn an, mit dem Erfolge: „Seit 1913 haben wir nichts mehr gefunden.“ Im Winter 1919, als ich die Arbeit wieder selbst verrichtete, erging es mir ebenso, ich fand nichts. In meiner Umgebung dasselbe Ergebnis. 1920 fand ich endlich einen Käfer (♀), und im Januar 1921 brachte ein Nachbar 3 Larven nebst 2 Käfern, ebenfalls wieder ♀♀.

Bemerken möchte ich noch, daß sich die Larven in allen Stadien der Entwicklung vorfanden, von 1 cm Größe bis erwachsen. Die Käfer variierten sehr in der Größe, es gab Zwerge und Riesen. Die Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Käfer dauert, wohl infolge der sehr günstigen Lebensbedingungen, kürzere Zeit als wie im allgemeinen angenommen wird: meinem Dafürhalten nach nur 1—2 Jahre, denn die beim Umarbeiten des Haufens gefundenen ersten Larven ergaben bereits im nächsten Sommer den Käfer. Allerdings infolge der Störung und vielleicht auch der niedern Temperatur, welche nach dem Umstechen im Haufen vorherrschte, entstanden meist verkrüppelte Käfer. Wie kommt es nun, daß vom Jahre 1884 ab bis 1907 und wiederum von 1914 ab bis 1920 kein Käfer beobachtet wurde, während doch die Lebensbedingungen immer vorhanden waren? Was bewog den Käfer, nachdem er 1913 in so stattlicher Zahl auftrat, im folgenden Jahre überhaupt zu verschwinden, um nach 6 Jahren vereinzelt wieder zu erscheinen? — — —

Sehr wahres Wort!

Meint ihr, draußen sei's besser auf Erden?
Überall ist es auf Erden jetzt schlimm!
Nicht an dem Land, daß es besser soll werden,
Liegt es, — am Menschen! es liegt nur an ihm!

Rückert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: 1922

Autor(en)/Author(s): Donner Max

Artikel/Article: Einiges vom Nashornkäfer, Oryctes nasicornis L. 122-123